

› OL-Handwerk ‹



Trauer um Karl Pissot

Am 20. Dezember 2006 ist Karl Pissot aus Heilbronn-Neckargartach im 87. Lebensjahr gestorben. Der frühere stellvertretende Landesinnungsmeister des Landesverbandes des K+L-Handwerk Baden-Württemberg hat sich von 1958 bis 1978 in verschiedenen Gremien für das Ofen- und Luftheizungsbauer-Handwerk eingesetzt. Unter seiner Mitwirkung kam es 1969 zum Zusammenschluss des KL-Landesverbandes Baden-Württemberg mit dem Freien südbadischen Verband und

1977 zum Anschluss an den Fachverband SHK Baden-Württemberg. Seine Verdienste haben mit der Ernennung zum Ehrenmitglied beim ehemaligen Landesinnungsverband KL ihre Würdigung erfahren. Als Obermeister gestaltete Pissot von 1952 bis 1978 die Geschichte der Innung Heilbronn und wurde 1978 zum Ehrenobermeister ernannt.

› Innung Bruchsal ‹

Brennwertkessel für die Schule gespendet

Der Anlagenmechaniker, der beim Verbraucher Brennwerttechnik installiert und wartet,

muss mit der neuen Technologie von Anfang an umfassend vertraut sein. Dies beginnt bereits in der Ausbildung. „Neue technische Anlagen sind für die Ausbildung unersetzlich“, betonte Bernhard Haider, Geschäftsführer von Pfeiffer und May, Karlsruhe bei der Übergabe eines modernen Brötje-Öl-Brennwertkessels an die Balthasar-Neumann-Gewerbeschule in Bruchsal. Die rund 100 künftigen Anlagenmechaniker, die in vier Ausbildungsklassen beschult werden, werden von der Spende profitieren. Obermeister Martin Siegel stellte bei der Übergabe im November die Bedeutung dieser energiesparenden Technik für den Verbraucher heraus. „Brennstoff-

reduzierungen und eine umweltfreundliche Technik sind Themen der Zukunft und darum für die Ausbildung unerlässlich.“

› Infoveranstaltung ‹

Bei der Werbung die Marktdaten berücksichtigen

„Der Markt ist da – positionieren Sie die SHK-Fachbetriebe!“ dieser Aufruf erging im Dezember 2006 an die Innungsbeauftragte für Öffentlichkeitsarbeit. Mit dem Grundsatzreferat „CI-Flagge zeigen als SHK-Handwerker“ erhielten die Teilnehmer auf der

jährlichen Infoveranstaltung des Fachverbandes in Stuttgart Tipps für ihre Arbeit vor Ort. Thomas Huber, Geschäftsführer von Huber Marketing, legte den Beauftragten der Innungen die Marktdaten der vergangenen Jahre ans Herz. Gewappnet mit einer Fülle von Daten und Untersuchungen, analysierte der Werbefachmann den SHK-Markt. Die Energiepreiserhöhungen der vergangenen drei Jahre haben das Thema Heizung beim Verbraucher in den Vordergrund gebracht. Hier gilt der SHK-Fachbetrieb mit 52 % als Ansprechpartner Nummer eins. Anders sehe es allerdings im Sanitärbereich aus. Nach wie vor hält sich der Verbraucher hier mit Investitionen zurück. Laut Statistik sind bundesweit 6,3 Millionen Bäder älter als zwanzig Jahre (VDS-Studie). „Der Bedarf ist also da, doch der SHK-Betrieb wird nicht als kompetenter Ansprechpartner wahrgenommen“, so Huber bei der Analyse. Der Rat des Fachmanns: Konzentration der Werbemaßnahmen auf einprägsame, erfüllbare Botschaften an die richtige Zielgruppe.

Als SHK-Betrieb oder Innung im Gespräch bleiben – dies war auch die Intention zahlreicher Aktionen im vergangenen Jahr. Zahlreiche Veranstaltungen von der Fachverbandsebene bis zum einzelnen Betrieb fanden zum Thema Energieeinsparungen und regenerative Energien statt. Der jährliche Informationsaustausch zwischen den Innungsvertretern und dem Fachverband sowie der Rückblick auf die Öffentlichkeitsarbeit des Fachverbandes, zeigte eine eindeutige Schwerpunktsetzung in diesem Bereich. Die Aktionen stießen auf reges Interesse bei den Verbrauchern und Medienvertretern.

› Innung Rastatt/ Baden-Baden/Bühl ‹

SHK-Handwerk sozial engagiert

Der in Bühl ansässige Verein Pallium e.V. Palliativmedizin und Hospizarbeit ist stolzer Besitzer eines Smarts. Gespendet wurde



Übergabe: Aina Sylvester (Pallium) erhält von Obermeister Hans-Albert Fritsch (Mitte) im Beisein von Guido Kohler (Pallium) die Autoschlüssel

der kleine Straßenflitzer von der SHK-Innung Rastatt/Baden-Baden/Bühl. Aus den Händen von Obermeister Hans-Albert Fritsch nahm der Verein, der Menschen im Endstadium einer tödlichen Krankheit begleitet, den Wagenschlüssel entgegen. Im Jahr 2004 hatte die Innung begonnen fahrbaren Untersätze für soziale Einrichtungen in der Region zu sponsern. „Wir verknüpfen so effektive Werbung mit humanitärer Hilfe und sozialem Engage-

ment. Der SHK-Eckring ist durch die Fahrzeuge präsent“, so der Obermeister. 2004 ging das erste Auto der SHK-Innung an die Rastatter Sozialstation St. Elisabeth. 2005 freute sich das Baden-Badener Kinder- und Jugendbüro über sein neues zweisitziges Gefährt. Pallium e.V., die neben der Sterbebegleitung auch Schmerz und Symptomtherapie anbieten, wird den SHK-Smarts für die Fahrten zu den Patienten einsetzen.